

MAL EIN BEISPIEL NEHMEN

Was in Kaufungen nicht gelungen ist, konnte in Konstanz im Zuge der Ausrufung des Klimanotstands eine Mehrheit finden, denn dort ist das Hauptziel des Mobilitätsmanagements die **Vermin- derung des motorisierten Individualverkehrs**.

Das Ziel war Vorschlag der GLLK im Entwurf für das Verkehrskonzept, welches noch mit der Bevölkerung diskutiert werden soll. (Wir hatten zur Veranschaulichung vorgeschlagen, dass als Ziel gesetzt wird, die Anzahl der Autos in Kaufungen zu reduzieren. Das würde aber, so erzählten uns Vertreter von CDU, Grünen und SPD nicht sicher zu einer Reduzierung der Emissionen führen, denn dann würden eben weniger Autos mehr Kilometer fahren. Nur ist das eben nur in der Theorie der Fall (erstens) und zweitens ist gerade bei diesem Thema die Symbolkraft entscheidend. Der Zwischenruf „Das ist ja Planwirtschaft“ bekommt ein Karl-Valentin-Sternchen.)

Konstanz geht voran und hat eine **Resolution zum Klimanotstand** beschlossen. Umformuliert auf Kaufungen könnte diese heißen:

Die Gemeindevertretung Kaufungens

a) erklärt den Klimanotstand und erkennt damit die Eindämmung der Klimakrise und ihrer schwerwiegenden Folgen als Aufgabe von höchster Priorität an.

b) erkennt, dass die bisheri-

gen Maßnahmen und Planungen nicht ausreichen, um die Erderwärmung auf 1,5 Grad Celsius zu begrenzen.

c) berücksichtigt ab sofort die Auswirkungen auf das Klima bei jeglichen Entscheidungen, und bevorzugt Lösungen, die sich positiv auf Klima-, Umwelt- und Artenschutz auswirken. Hierzu wird für sämtliche politische Beschlussvorlagen ab September 2019 das Kästchen „Auswirkungen auf den Klimaschutz“ mit den Auswahlmöglichkeiten „Ja, positiv“, „Ja, negativ“ und „Nein“ verpflichtender Bestandteil. Wird die Frage mit „Ja, positiv“ oder „Ja, negativ“ beantwortet, muss die jeweilige Auswirkung in Zusammenarbeit mit dem (bald aktiven) Klimaschutzbeauftragten in der Begründung dargestellt werden.

d) stellt fest, dass die Ziele des beschlossenen Klimaschutzkonzept derzeit nur schwer einzuhalten sind. Prüfaufträge zu zusätzlichen Maßnahmen werden in Auftrag gegeben. Das Thema erhält zeitlich

einen höheren Stellenwert als bislang.

e) fordert den Bürgermeister auf, der Gemeindevertretung und der Öffentlichkeit jährlich über Fortschritte und Schwierigkeiten bei der Reduktion der Emissionen Bericht zu erstatten.

f) fordert auch andere Kommunen, die Bundesländer und die Bundesrepublik Deutschland auf, dem Kaufunger Vorbild zu folgen und den Klimanotstand auszurufen. Insbesondere macht er Land und Bund darauf aufmerksam, dass ein vollständiges Einhalten der Klimaschutzziele auf kommunaler Ebene unter den derzeitigen Rahmenbedingungen noch nicht möglich ist. Erst ein vollständiger Abbau weiterhin bestehender Subventionen für fossile Energieträger, eine sozial gerecht ausgestaltete CO₂-Bepreisung, eine grundlegend veränderte Verkehrspolitik und eine klimaschutzkonforme Förderung des sozialen Wohnungsbaus würden hier das dringend benötigte Fundament legen.



© Fridays for Future Deutschland

Die müsstet mal... Der GLLK-Stammtisch Am Brauplatz Samstag, 18. Mai - ab 10:30

Mit einem neuen Format kommen wir miteinander ins Gespräch. Regelmäßig bietet die Grüne Linke Liste Kaufungen den Raum über all das zu sprechen, was passieren müsste.

Jeweils von 10:30 bis 12:30 Uhr besteht auf dem Brauplatz die Gelegenheit miteinander

ins Gespräch zu kommen, Neuigkeiten auszutauschen und Ideen für Kaufungen zu entwickeln.

Was stört dich am meisten, welche Ideen hast du für Kaufungen, was müsste „die Politik“ endlich einmal angehen? Von Altglascontainer bis Straßen-

ausbaubeiträge, vieles gibt es an Stammtischen zu besprechen und wir werden es angehen.

Am Brauplatz schaffen wir den Raum für Austausch und Ideen. „Die müsstet mal ...“ fängt eben mit deiner Meinung an.

Am Samstag, den 18. Mai laden wir zu unserem ersten Stammtisch unter dem Thema: **„Mit dem SUV ins Klassenzimmer“** ein?

Sie meinen es ja eigentlich nur gut. Eltern, die ihre Kinder mit dem Auto zur Schule bringen. Doch die sogenannten „Taxi-Eltern“ polarisieren. Klimaschützer*innen protestieren, regelmäßig appellieren die Schulleitungen und Elternvertreter*innen an die „Taxi-Eltern“ und weisen auf die Nachteile des Fahrservices bis vors Schultor hin.

Aber auch in Kaufungen verhalten diese Bitten vielfach ungehört.

Zwei Argumente werden immer wieder gebracht:

1. *Ich bin gerade sowieso auf dem Weg, da kann ich meine Kinder ja eben mitnehmen.*
2. *Der Weg zur Schule ist so gefährlich, da will ich meine Kinder sicher zu Schule bringen.*



Aber genau diese Eltern sorgen erst dafür, dass der Schulweg unsicher wird. Durch mehr Autoverkehr auf dem Schulweg, durch rücksichtsloses Halten und Parken vor dem Schultor und durch waghalsige Wendemanöver über Gehwege und Einfahrten. Besonders Erstklässler, die sich noch nicht im

Straßenverkehr auskennen, sind durch die Elterntaxis gefährdet. Zusätzlich nehmen Eltern, die ihre Kinder regelmäßig mit dem Auto zur Schule fahren, diesen die Chance sicheres Verhalten im Straßenverkehr zu erlernen.

Wie werden wir mit diesem Phänomen in Kaufungen zukünftig umgehen? Mehr Parkplätze vor den Schulen oder die Straßen für den Bringdienst sperren? Brauchen wir mehr Zebrastreifen auf den Schulwegen oder sollten Schülerlotsen den Weg sichern?

Wir werden Orte mit gefährlichen Verkehrsbedingungen sammeln, über Klimaschutz und Verkehrsbelastung sprechen und Verkehrskonzepte diskutieren. Wer, wenn nicht wir?

Du findest uns
im Internet unter
www.gllk.de

V.i.d.S.P.: Steffen Andreae
An der Losse 13
34260 Kaufungen
Telefon: 05605 9271715
Email: info@gllk.de
Homepage: www.gllk.de

DIE A 44 UND EIN ENDE

Die Grüne Linke Liste Kaufungen hält an der Position fest, den Bau der A44 weiterhin so lange zu verzögern, wie es überhaupt nur möglich ist.

Unser Verhältnis zur Mobilität verändert sich. Zunehmend mehr Menschen greifen auf Car-Sharing Autos zurück. Ziel einer Politik, die die Lebensgrundlagen erhalten möchte (und nur dann macht eine Autobahn überhaupt Sinn), muss es sein, die Menge an individuellem Nahverkehr zu reduzieren. Das bedeutet: Weniger PKWs.

Bei aller berechtigten Kritik und unabhängig davon, dass es auch warnende Stimmen gibt, will die Bundesregierung in Sachen Künstlicher Intelligenz massiv investieren und Deutschland hier zu einer führenden Nation machen. Parallel dazu wird am G5 Netz gebaut. Dies wird Treiber sein für selbstfahrende Autos. Die Folgen davon sind unklar. Eine mögliche ist die Reduzierung des Verkehrs und damit die Chance auf weniger neue Straßen.

Die A44 soll – falls nicht noch neue Verzögerungen dazu kommen, was aber zu erwarten ist (erst vor wenigen Tagen kam heraus, dass es mit dem Grundwasserschutz hapert) – 2031 fertig sein, also in frühestens 12 Jahren. Vor 13 Jahren gab es noch keine Smartphones. Die Frage ist also: Welcher technologische Standard wird 2031 normal sein?

Diese Punkte zeigen auf, dass sich im Bereich der Verkehrs-

entwicklung einiges verändern wird. Eine Autobahn, die 1990 geplant wurde, mag 1990 richtig gewesen sein, aber 2031 sind die Bedingungen neu. Das Geld können wir besser verwenden und das Lossetal besser nutzen. **Auch jede andere Trassenführung macht vor obigen Überlegungen überhaupt keinen Sinn.**

Lassen wir uns kreativ ein auf die neuen Entwicklungen, denn altbackene Lösungen sind hart, teuer und ungenießbar. Und aus diesen Gründen bleibt die GLLK dabei, dass es sinnvoll ist, weiterhin gegen diese Autobahn zu sein und alles daran zu setzen, dass viel Zeit ins Land zieht und die Vernunft Zeit hat sich zu entfalten.

Konkret heißt das:

- Wir werden das wohl in diesem Jahr kommende Planfeststellungsverfahren intensiv begleiten. Wir finden alle Schwachstellen und formulieren gegen diese Einwendungen und stellen sie allen interessierten Bürger*innen zur Verfügung.

- Wir werden die Idee der Klageakten unterstützen. Das bedeutet, dass Geld angesammelt wird, so dass Klage beim Bundesverwaltungsgericht eingereicht werden kann. Alle Kaufunger*innen werden sich daran beteiligen können. Ob es Klagegründe gibt, wird sich erst im Zuge des Planfeststellungsverfahrens herausstellen. Am wahrscheinlichsten werden dabei naturschutzrechtliche Gründe eine Rolle



spielen. Leider ist es so, dass der Schutz der Kinder vor Lärm und Gift in Kitas in Autobahnnähe kein Klagegrund darstellt.

- Eine Klage aus naturschutzrechtlichen Gründen wird nur gemeinsam mit einem Naturschutzverband wie dem BUND oder dem NABU möglich sein. Dadurch ließe sich der Baubeginn weiter verzögern und im günstigsten Fall eine Nacharbeit der Planfeststellung erzwingen.

- Das hätte vermutlich zur Folge, dass andere Varianten nun doch genauer untersucht und betrachtet werden müssten. Denkbar wäre auch, dass der von uns mitgetragene Kompromissvorschlag einer vollständigen Einhausung entlang Ober- und Niederkaufungens, dann doch eine Chance bekäme. Wir wissen: Das ist teuer. Aber wir wissen auch: Um Geld geht es bei dieser Autobahn schon lange nicht mehr.

- Gleichzeitig setzen wir alles daran, dass das LKW Durchfahrtsverbot auf der B7 solange Bestand hat, bis der gesamte A44-Abschnitt von der A7 bis zur A4 fertiggestellt ist. Das wird nur möglich sein, wenn jeder Versuch das Durchfahrtsverbot zu lockern oder ganz aufzuheben von massiven Protesten der Kaufunger Bevölkerung beantwortet wird.

WOCHENMARKT

TOP 9

Antrag der GLLK-Fraktion; Wochenmarkt Beschlussvorlagen-Nr.: 0048/2019

Der Antrag wird vom Antragsteller zurückgezogen

So steht es im Protokoll der Haupt- und Finanzausschuss-sitzung vom 4. April. So knapp zusammen gefasst, erfahren die Kaufunger*innen ja nichts von den Entwicklungen. Es ist schon wichtig, dass die SPD meinte: "Wir wollen einen Wochenmarkt!"

Auch wenn unser Vorschlag, dies finanziell zu unterstützen, nicht akzeptiert wurde. Zumindest so nicht, denn selbst die CDU machte den Vorschlag, mögliche Marktbeschickende mal an einen Tisch zu bekommen, um gemeinsam mit diesen zu klären, was es denn bräuchte für einen Wochenmarkt, was motivieren kann und was unterstützen. Wenn

dann was dabei herauskommt, dann könnte sich die Gemeinde dann überlegen, wie eine Unterstützung möglich ist. Selbst die Grünen machten deutlich, dass die Gemeinde publik machen sollte, dass wir den Brauplatz als Markt etablieren wollen. Und dafür wäre es auch möglich, Geld in die Hand zu nehmen. Bald schon war von 5.000 Euro die Rede. Wichtig in jedem Fall: Klar signalisieren, dass es hier ein klares Interesse der Gemeinde gibt.

Von Seiten der GLLK wurde angeboten, hier weiter zu recherchieren. Die Gemeinde signalisierte die Bereitschaft zu organisieren, dass Marktbe-

schickende aktiv eingeladen werden, um zu überlegen, wie es weitergehen könnte. Möglicherweise gelingt es ja, bis zur 50 Jahr Feier den Markt wieder zu starten. Für all dies wird auch wieder ein neuer Antrag nötig sein, den die GLLK auch verfassen wird. Mittlerweile wurde mit der Modellregion der Uni Kassel und dem Verband Gutes aus Hessen Kontakt aufgenommen.

All dies können Sie, liebe Kaufungerinnen und Kaufunger dem obigen Mitschrieb leider nicht entnehmen.

Wir bleiben dran am Thema!

TERMINE

Do	16. Mai	19:00	Bürgerversammlung A44	Bürgerhaus
Sa.	18. Mai	10:30	1. Stammtisch	Brauplatz
Sa	18. Mai	15:00 und 17:30	Führung im Zuge des Tages der Städtebauförderung	Kommune Lossehof
Mo.	27. Mai	18:00	Vorstellung Parkraumbewirtschaftung	
Mo.	3. Juni	19:00	öffentliche Fraktionssitzung	Kommune Lossehof
Di.	4. Juni	19:00	Jugend Sport Soziales Kultur	Rathaussaal
Mi.	5. Juni	19:00	Bauen Planen Umwelt Energie	Rathaussaal
Do.	6. Juni	19:00	Haupt- und Finanzausschuss	Rathaussaal
Do.	13. Juni	19:00	Gemeindevertretung	Bürgerhaus
Sa.	15. Juni	10:30	2. Stammtisch	Brauplatz